



## CHAPLAINS, ANIMATORS AND ELDERS COMMISSION



## GUIDELINES FOR CHAPLAINCY TEAM IN MINISTRY OF STUDENTS' ACCOMPANIMENT

---

Ratified at IMCS Pax Romana World Assembly at International Youth  
Training Centre (IYTC), Chiang Mai, Thailand.  
9th July 2023

## Präambel

Der Dienst der Kapläne und nicht ordinierten Seelsorger\*innen in der Studierendenbegleitung orientiert sich an Papst Franziskus, der in Christus Vivit/CV § 203 von einer "synodalen Seelsorge" spricht: "Ich möchte klar sagen, dass die jungen Menschen selbst die Träger der Jugendpastoral sind. Sicherlich müssen sie unterstützt und angeleitet werden, aber gleichzeitig muss ihnen die Freiheit gelassen werden, neue Ansätze zu entwickeln, mit Kreativität und einer gewissen Kühnheit." Gleichzeitig dankt Papst Franziskus "dem großzügigen Engagement zahlloser Laien, Priester, gottgeweihter Frauen und Männer und Bischöfe, die sich täglich mit Integrität und Hingabe dem Dienst an den Jugendlichen widmen", ungeachtet dessen, was das Kirchenrecht in §565 festlegt, dass nur den Priestern "in fester Weise die pastorale Betreuung [einer] besonderen Gruppe von Christusgläubigen" anvertraut ist (CV §99). Mit seiner Promulgation von Christus Vivit im April 2019 hat Papst Franziskus die kanonische Exklusivität der Seelsorge auf Laien, Priester, geweihte Frauen/Männer und Bischöfe ausgeweitet, da er der festen Überzeugung ist, dass "diese Rolle nicht auf Priester und geweihtes Leben beschränkt ist und sein kann, sondern auch die Laien befähigt werden sollten, eine solche Rolle zu übernehmen. Alle Seelsorger\*innen sollten davon profitieren, dass sie gut ausgebildet sind und sich ständig weiterbilden" (CV§246).

Alle getauften, geweihten und ordinierten Hochschuleseelsorger (sowohl ernannte Priester als auch de facto Gemeindepfarrer) sind nach ihrer Ausbildung aufgefordert, ihre gemeinsame Leitung im Geiste der Synodalität (abgeleitet von zwei griechischen Wurzelwörtern syn & hodos, die "gemeinsam auf einer Reise reisen" bedeuten) auszuüben und mit Freude als gleichberechtigte Jünger\*innen Jesu in der Würde der imago Dei (Gen 1: 26), die die getauften, geweihten und geweihten (BCO) Amtsträger dieser Versammlung (synodos) Gottes sind. Diese BCO-Versammlung Gottes steht in Synodalität mit den globalen, regionalen und nationalen Studierendenbewegungen. Wir sind alle in Gottes trinitarische Mission berufen und ermutigen uns gegenseitig, die folgenden Erwartungen und die Praxis der Betreuung treu zu verkörpern und vorzuleben.

## 1. ERWARTUNGEN

1.1. Wir halten uns an die Vision des IMCS "Eine friedliche, gerechte und grüne Welt aufbauen" und an die Mission "Studenten zu organisieren, auszubilden und zu mobilisieren, damit sie ihre Bildung und ihr Lernen nutzen, um globale Führungspersönlichkeiten im Wandel zu werden." (Strategieplan 2021-2026).

1.2. Verkörperung und Förderung der Werte des IMCS: "Respekt und Integrität, Vertrauen und Solidarität, Vielfalt und Inklusivität, Transparenz und Verantwortlichkeit."

1.3. die Politik des IMCS-MIEC durch die Wahrung der Würde von Minderjährigen und Frauen vorleben.

1.4 . die von der Bewegung propagierte Spiritualität des Handelns (SOA) leben und fördern.

1.5. Förderung der Studierendenzentrierung (SC) als Bewegung von, durch und für die Studierenden (CV §203) als Antwort auf die Ermahnung von Papst Franziskus: "Die Jugendlichen/jungen Erwachsenen selbst sind die Träger der Jugendpastoral", denn "sicherlich müssen sie unterstützt und angeleitet werden, aber gleichzeitig muss ihnen die Freiheit gelassen werden, neue Ansätze zu entwickeln, mit Kreativität und einer gewissen Kühnheit. Ich werde hier also nicht versuchen, eine Art Handbuch der Jugendpastoral oder einen praktischen pastoralen Leitfaden vorzuschlagen. Vielmehr geht es mir darum, jungen Menschen zu helfen, ihre Einsicht, ihren Einfallsreichtum und ihr Wissen zu nutzen, um die Themen und Anliegen anderer junger Menschen in ihrer eigenen Sprache anzusprechen."

1.6. Erfüllung der Wünsche junger Frauen, die das Gefühl haben, dass es in der Kirche an weiblichen Vorbildern mangelt, und aktive Anwerbung von Laien, die ebenfalls ihre intellektuellen und beruflichen Gaben in die Kirche einbringen wollen. Wir glauben auch, dass Seminaristen und Ordensleute noch stärker in der Lage sein sollten, junge Führungskräfte zu begleiten" (CV245).

1.7. Vernetzung und Zusammenarbeit mit interreligiösen Organisationen und Organisationen der Zivilgesellschaft, Partnerschaften mit anderen gleichgesinnten Organisationen.

1.8. Kontextualisierung der globalen Probleme und der studentischen Realitäten auf regionaler, nationaler und lokaler Ebene, was zu angemessenen Antworten auf die Probleme an der Basis führt.

1.9. Befolgung der vatikanischen Schutzbestimmungen ([https://www.vatican.va/resources/index\\_en.htm](https://www.vatican.va/resources/index_en.htm))

1.10. Sicherstellung der Nachfolgeplanung durch Bildung eines Seelsorgeteams mit angemessener Ausbildung und Einarbeitung.

## 2. MERKMALE VON LAIENANIMATEUREN, GEISTLICHEN, ORDENSMÄNNERN UND -FRAUEN

2.1. Ausstrahlen: Junge Menschen sehnen sich nach Begleitern, "die das Leben ausstrahlen, die für sie und mit ihnen da sind. Und diejenigen, die trotz ihrer Grenzen und Schwächen versuchen, ihren Glauben mit Integrität zu leben, indem sie "verstärkt darüber nachdenken, wie sie das Kerygma in der Sprache der heutigen Jugend verkörpern können." (CV 211)

2.2. Die Heiligkeit suchen (CV 245 & 246): \*Heiligkeit verstanden als rechte Beziehung zur Erde, zu den Armen und Schwachen und zu Gott, als Kirche im Handeln, motiviert durch Glauben und Spiritualität des Handelns.

- ein treuer Christ zu sein, der sich in der Kirche und in der Welt engagiert";
- jemand, der ständig nach Heiligkeit strebt;
- jemand, der ein Vertrauter ist, ohne zu urteilen";
- jemand, der ein offenes Ohr für die Bedürfnisse junger Menschen hat und auf sie eingeht";
- jemand, der zutiefst liebevoll und selbstbewusst ist";
- jemand, der seine Grenzen erkennt und die Freuden und Leiden des geistlichen Weges kennt";
- demütiges "Anerkennen ihrer eigenen Menschlichkeit - die Tatsache, dass sie Menschen sind, die Fehler machen: keine perfekten Menschen, sondern vergebene Sünder. Manchmal werden Mentoren auf ein Podest gestellt, und wenn sie fallen, kann das verheerende Auswirkungen auf die Fähigkeit junger Menschen haben, sich weiterhin mit der Kirche zu beschäftigen";
- junge Menschen nicht als passive Mitläufer zu führen, sondern ihnen zur Seite zu stehen und ihnen die Möglichkeit zu geben, aktiv an ihrem Weg teilzunehmen";
- die Freiheit zu respektieren, die mit dem Entscheidungsprozess junger Menschen einhergeht, und sie mit den entsprechenden Instrumenten auszustatten";
- von ganzem Herzen an die Fähigkeit eines jungen Menschen glauben, am Leben der Kirche teilzunehmen";
- die Saat des Glaubens in jungen Menschen zu nähren, ohne zu erwarten, dass sie sofort die Früchte des Wirkens des Heiligen Geistes sehen. Diese Rolle ist nicht auf Priester und Personen des geweihten Lebens beschränkt und kann es auch nicht sein, sondern auch Laien sollten befähigt werden, eine solche Rolle zu übernehmen. Alle diese Mentoren sollten gut ausgebildet sein und sich ständig weiterbilden";
- Programme für die Ausbildung und ständige Weiterentwicklung junger Führungskräfte anbieten". (CV 245)

### **3. ROLLE DER MITGESTALTUNG IN DER BEGLEITUNG STUDIERENDER**

3.1. Verfügbarkeit und Zuhören mit den Ohren des Herzens: "Es geht nicht nur um die Zeit, die wir verbringen, sondern darum, dem anderen das Gefühl zu geben, dass meine Zeit auch seine Zeit ist, dass er alle Zeit hat, die er braucht, um alles zu sagen, was er will. Der andere muss spüren, dass ich ihm bedingungslos zuhöre, ohne beleidigt oder schockiert, müde oder gelangweilt zu sein." (CV 292)

3.2. Sensibilität, um die guten von den bösen Geistern zu unterscheiden: Es braucht Mut, Wärme und Taktgefühl, um die "Eingebungen des guten Geistes zu erkennen, der uns die Wahrheit des Herrn vorschlägt, aber auch die Fallen, die der böse Geist stellt - seine leeren Werke und Versprechungen" (CV293), die uns davon ablenken, den Willen Gottes zu tun;

3.3. Höre auf die tieferen Sehnsüchte und letzten Absichten: "auf das, was dem Herrn am meisten gefällt, auf Gottes Pläne für ihr Leben....tiefere Neigung des Herzens, jenseits der oberflächlichen Ebene ihrer Vorlieben und Gefühle", sondern auf ihre letztendlichen Absichten, "die den Sinn ihres Lebens endgültig bestimmen." (CV 294);

3.4. Zur Seite treten und Gott führen lassen: "Wir müssen verschwinden, wie der Herr aus den Augen seiner Jünger in Emmaus verschwunden ist, und sie mit brennenden Herzen und dem unwiderstehlichen Wunsch, sofort aufzubrechen, allein lassen." (CV 296);

3.5. Prozesse ermutigen und begleiten: nicht aufdrängen, das Herz für die positiven und negativen Neigungen öffnen, erkennen, wie und wohin Gott sie/ihn in Gottes Zeiten und Wegen führt (CV 297).

3.6. Den Worten Taten folgen lassen: "Wenn du andere auf diesem Weg begleiten sollst, musst du der Erste sein, der ihn Tag für Tag geht. Das hat Maria in ihrer eigenen Jugend getan, als sie sich ihren eigenen Fragen und Schwierigkeiten stellte. Möge sie eure Jugendlichkeit durch die Kraft ihrer Gebete erneuern und euch stets durch ihre mütterliche Gegenwart begleiten." (CV298)

## 4. BEWÄHRTE PRAKTIKEN DES SEELSORGETEAMS

Im Einklang mit der Vision, dem Auftrag, den Werten und den Grundsätzen (VMVP) des IMCS-MIEC,

4.1. Sicherstellen, dass die studentischen Führungskräfte die VMVP des IMCS-MIEC, wie sie im Strategieplan 2021-2026 verankert sind, leben und fördern.

4.2. Ermutigung aller studentischen Führungskräfte, die Führung zu übernehmen, indem sie ihre Entscheidungen und Initiativen unterstützen, die im Einklang mit der Vision, dem Auftrag und den Werten des IMCS stehen.

4.3. Ermutigen Sie die studentischen Führungskräfte, sich mit ihren Mitgliedern zu beraten, um einen allgemeinen Konsens zu erreichen, bevor Sie Entscheidungen über Initiativen der Führungskräfte oder Mitglieder treffen. Falls dies nicht möglich ist, bitten Sie zumindest die Studentenschaft, sich auf eine einfache Mehrheit zu einigen.

4.4. Förderung des kritischen Denkens über relevante Themen, die die Kirche und die Welt betreffen, im Lichte der päpstlichen und sozialen Lehre der Kirche unter Anwendung der pastoralen Spirale, die mit der Vertiefung, der kritischen Analyse und der theologischen Reflexion beginnt und in einem pastoralen Aktionsplan gipfelt.

4.5. Erreichbarkeit und Präsenz durch häufige Besuche bei den Studierenden, Teilnahme an Versammlungen und Anbieten von Gottesdiensten sowie prompte Reaktion auf die Bedürfnisse der Studierenden durch digitale Kommunikation (z. B. FB, Messenger, WhatsApp, Viber usw.).

4.6. Beten und segnen Sie die Studierenden immer, wenn sie vor den Prüfungen oder in anderen Situationen Hilfe benötigen.

4.7. Die Studierenden ermutigen, ihre eigenen Mittel für ihre eigenen Projekte zu beschaffen, während wir auf ihre Bitten eingehen, um Mittel für sie zu beschaffen.

4.8. Das Gespür der Studierenden für die heilige Gegenwart Gottes in unserer Mitte vertiefen, indem sie Gottes Gegenwart durch "die Prüfung der Zeichen der Zeit im Licht des Evangeliums" (Vatikanum II Gaudium et Specs 4) und der päpstlichen und katholischen Soziallehre in Bezug auf die Ereignisse in der Diözese, der Nation, den Regionen und der Welt insgesamt reflektieren/erkennen;

4.9. die Studierenden über die aktuellen Entwicklungen in der Kirche auf lokaler, regionaler und globaler Ebene informieren;

4.10. Die Studierenden in Plattformen für Menschenrechte, Geschlechterintegration, Geschlechtergerechtigkeit, die Armen und die Umwelt einbeziehen.

4.11. Ermutigung aller studentischen Führungskräfte zur Teilnahme an lokalen, regionalen und globalen Glaubens- und Führungsausbildungsprogrammen vor Ort und/oder online.

4.12. Ermutigung der Studierenden zur Teilnahme an interkulturellen und interreligiösen Seminaren zu lokalen, regionalen und globalen Themen, z. B.: Binnenvertriebene, Flüchtlinge, Klimaresistenz, Menschenrechte, Stärkung der Rolle der Frau mit Gleichberechtigung der Geschlechter und Inklusivität im Sinne der päpstlichen und katholischen Soziallehre<sup>1</sup>

4.13. Vertrauen auf Gottes Geist, der die Studierenden befähigt, sich den Gelegenheiten zu stellen, um in den Schülerbewegungen, in der Kirche, in den entstehenden lokalen, regionalen und globalen sozialen Bewegungen in der Zivilgesellschaft im Einklang mit der päpstlichen/katholischen Soziallehre transformative Führungspersönlichkeiten zu werden (z. B. Laudato Si' Asia (LSIA), Solidarität mit den Unterdrückten und der verwundeten Erde, die friedlich ist und auf den Aufbau von Nationen für die Einbeziehung und das Gedeihen ausgegrenzter und verletzlicher Gemeinschaften abzielt.

4.14. Befähigung von studentischen Führungskräften, ihre Verantwortung wahrzunehmen und zu delegieren.

4.15.darauf bestehen, dass Studierenden finanziell nachhaltig und verantwortungsbewusst werden.

4.16.Stets die Studierenden nach ihren Bedürfnissen fragen und im Geiste der Mitverantwortung, Kollegialität, Synodalität und Subsidiarität reagieren.

4.17.Es ist wichtig, den Studierenden als Gleiche ("auf Augenhöhe") zu begegnen, da wir vor Gott "gleichwertige Jünger" sind.

---

1) Papst Franziskus erklärt den LGBTQ+ Gott und erklärt: "Gott ist Vater und er verleugnet keines seiner Kinder. Und "der Stil" Gottes ist "Nähe, Barmherzigkeit und Zärtlichkeit". Auf diesem Weg werdet ihr Gott finden." Als Antwort auf die Ablehnung der Kirche antwortete Papst Franziskus: "Ich möchte, dass sie es nicht als "die Ablehnung der Kirche" erkennen, sondern als "Menschen in der Kirche". Die Kirche ist eine Mutter und ruft alle ihre Kinder zusammen. Nehmen Sie zum Beispiel das Gleichnis von den zum Festmahl Geladenen: "die Gerechten und die Sünder, die Reichen und die Armen, usw." [Matthäus 22,1-15; Lukas 14,15-24]. Eine "selektive" Kirche, eine Kirche "reinen Blutes", ist nicht die Heilige Mutter Kirche, sondern eine Sekte." <https://www.vaticannews.va/en/pope/news/2022-05/pope-letter-fr-martin-lgtb-outreach-questions.html>; Papst Franziskus fügt hinzu: "Gott hat uns alle, uns alle, mit dem Blut Christi erlöst: uns alle, nicht nur die Katholiken. Alle!" "Sogar die Atheisten", sagte er zu denen, die seine Behauptung in Frage stellen könnten. "Alle!", <https://religionnews.com/2013/05/22/pope-francis-god-erl%C3%B6ste-alle-nicht-nur-katholiken/>

## **5. DIE STUDIERENDEN ENTMÜNDIGENDE PRAKTIKEN NEUTRALISIEREN**

5.1. Keine Indoktrination: Vermeiden Sie einen Erstkontakt mit Gesprächen über "lehrmäßige und moralische Fragen, die Übel der heutigen Welt, die Kirche, ihre Soziallehre, Keuschheit, Ehe, Geburtenkontrolle und so weiter. Viele Jugendliche langweilen sich, verlieren das Feuer der Begegnung mit Christus und die Freude, ihm nachzufolgen; viele geben auf und andere werden niedergeschlagen oder ziehen sich zurück" (CV 214).

5.2. Keine legalistische Reglementierung: Wir sind aufgerufen, in ihre Furchtlosigkeit zu investieren und sie zu erziehen, ihre Verantwortung zu übernehmen, in der Gewissheit, dass Fehler, Versagen und Krisen Erfahrungen sind, die ihre Menschlichkeit stärken können" (CV 233)

5.3. Keine Entscheidungsfindung ohne die vorherige, informierte und freie Zustimmung der Studierenden, insbesondere in Angelegenheiten, die ihr Engagement erfordern.

5.4. Kein Rückgriff auf das Vetorecht bei der Ausübung unserer moralischen Autorität, außer in Fällen von offenkundiger Korruption und ungerechtfertigten Handlungen mit unmoralischen Absichten.

5.5. Keine „Fütterung“ der Studierenden mit vorgefertigten Antworten und Geldzuweisungen.



Image: Chaplains, Animators and Elders Commission side event during the IMCS Pax Romana World Assembly 2023 at International Youth Training Centre (IYTC), Chiang mai, Thailand.